

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Band: 29 (1874)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten der Theillade Ramersberg, Pfarrei
Sarnen

Autor: Kiem, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Urkunden und Urkunden-Regesten der Theillade Ramersberg, Pfarrei Sarnen.

(Von P. Martin Riem, O. S. B., Professor in Sarnen.)

Die Pfarrei Sarnen war in den ältesten Zeiten in sechs Theile eingetheilt¹⁾, wovon Ramersberg, das gegenwärtig wenig über 200 Seelen von den 3800 der ganzen Pfarrei hat, zu zwei Sechstheilen geschätzt war. Daher möge es nicht auffallen, daß Ramersberg mehr Pergamenturkunden und ältere besitzt, als der Freitheilkasten in Sarnen. Die Urkunde vom 7. Winterm. 1395 ist der früheste im Original vorhandene Spruch des Fünfzehnergerichtes in Obwalden, der Spruch vom 8. Brachm. 1390, in der Theillade Schwändi, ist nur eine Abschrift aus dem 15. Jahrh. Wenn diese Urkunden schon in die Weltgeschichte kein großes Licht werfen, haben sie für die Ortsgeschichte doch verwendbares Material, zumal wir daraus ersehen, daß mehrere Landeshäupter (Fruonz und Heinzli) in dieser kleinen Berghalde ihren heimathlichen Herd, und Jordan, der Frankreich bei Novara zittern machte, hier seine Wiege hatte. Die verächtlichste Hütte hat oft einen bessern Mann der Welt gegeben, als die herrlichsten Königspaläste. — Man achte das Kleine!

¹⁾ Freitheillade Sarnen, Urkunde vom 6. Februar 1435 und 20. Februar 1443.

1395, 25. Heum.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir die fünfzechen dz gesworn gericht ze Underwalden ob dem Kernwalt, vnd vergehen öffentlich mit disem brief, dz für vns kamen die Erberen lüt Jenni von diegaswand, jenni am | Mosacher, Rudi am Ort zu ir geteile handen vnd aber zuo der andern teil die Dorf- lüt von ramersperg ze Sarnen in | heinis bründlisbus, da wir öffentlich ze gerichte sasen vnd stalten sich mit fürsprechen vnd be- klagten die obgenanten | von diegaswand die dorflüten von ramers- perg vnd sprachen, dz si innen ir fe hettin geiagt ab keseren, | da aber si vnd alle ir fordern ie dahar ir langsi weib in hettin vnz ze Sant Johanstag vnd innen dz | nie wurt gewert. Dar wider Ketten aber die obgenanten von Ramersperg ovch mit fürsprechen vnd sprachen, | dz die alp ankeseren in dahar den dorflüten von ramersperg were gesin vnd ir vordern si vsgangen hettin | mit den heiligen vnd behept mit geswornen Eiden, vnd do si ir sach für ge- leiten, als innen nodürftig was, da er- | fanden wir vns die ob- genanten fünfzechen, dz si ze beden teilen ir kuntschaft vor vns staltin vnd do innen dz er- | kent vnd erteilt wart, do giengen die obgenanten von ramersperg dar vnd machten kuntlich mit Jakob sinder | vnd heini in der matt ab ramersperg vnd swuran die bed vf den helligen mit vf erhabner hant einen | gelertan Eid, dz si an dien stettan weren gesin, dz dü obgenant alp ankesaren der Dorf- lüte von ramersperg | weri behept vf den heligen vnd si innen vf gangen weri mit den heligen vf die zil vnd march, So hie vor | ge- schriben statt, dz da in nieman nüt hetti, old as weri denn dz ieman sin eigen matti inrent disen nach | geschribnen zile hetti vnd dz kuntlich machti, als recht weri, dz werin si nieman vor, vnd erzeiten die Zil vor | vnd des ersten von gegen den sin wellen brun- nen dur vf vnd denselben brunnen dür ab vnz vfen nagken | vnd von den nagken dür dur die gnaman Cüa ode bach durch an den höüen stein, da dz krüz in stat, vnd da | dur vnz in die östfluo vnd von der ostfluo nider vnz in die fiderz Cüa, dz zuo der ob- genanten alp hörte vnd behube ovch dz vf den helligen mit allen den worten, So hie vor geschriben statt¹⁾. Vnd do si ir kuntschaft

¹⁾ Vergl. Geschichtsfreund XXI, S. 204—206.

vor vns als= | so hatten, do erkanden wir vns die obgenanten fünfzechen der mertel vnder vns bi den Eiden, so wir gesworen hatten | vnd als vns do ze mal recht duocht, dz die obgenanten von ramersperg die obgenant alp ankesaren bezogen | hettin in der mas vnd wis, als disi vorgeschribnen zil wisent vnd sagent, dz si dar in die obgenanten ir ge= | teiln von diegaswand vnd amstalden noch anders nieman nüt ensol bekümeren noch bekrenkan an | kein weg mit keinan sünden, So ieman kan finden old erdengken, doch als ungevarlich. Vnd do daz | als beschach, do liesen die obgenanten von ramersperg an recht, begerti si eis vrkünz von vns vber | dis sach, vben innen dz geben sölt, dz wart innen erkent vnd erteilt, vnd har über zuo einem waren | vrkünd, dz diz als war vnd stett belib, So haben wir die obgenanten fünfzechen Erbetten werner Seilin zuo den | zittan lant amman ze vnderwalden ob dem kernwalt, dz er sin Ingesigel offentlich an disen brief gehengkat hat, | dar vnder wir vns binden wan wir alle eigene ingesigel nüt enhaben, vns zuo einer vergicht als des, so | hie vorgeschriben. Des och ich der obgenant werner Seili, amman, vergichtig bin vnd haben getan dür bette willen | der obgenanten fünfzechner. geben an sant Jakobs= tag in dem Jar, do man zalt von gottes gebürt dufung | drühundert nünzzig vnd fünf jar. —

Das Siegel ist abgefallen.

2.

1398, 29. Brachm.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent Lesen künden wir der Amman vnd die funfzechen daz gesworn gericht ze Vnderwalden | ob dem Kernwald vnd vergehen offentlich mit diesem brief daz für (vns) kamen ze Sarnen in daz dorf in Nuedis Meüenbergß seligen | Swß, da wir offentlich ze gerichte sassen, die dorflüt von bützighoffen zuo einem teil vnd zuo dem andern teil die dorflüt von Ramersperg vnd | stalten sich ze beiden siten mit ir fürsprechen vnd beflagten die vorgeanten von bützighoffen die dorflüt von Ramersperg vnd | offnotten vnd sprachens si hettin Einen hag gemacht in dem zimmer tal, daz ein offenna schit walt sölti sin vnd ez weid, vnd getrüwettin | da got vnd dem rechten, daz si da enhein

hag noch fürschlacht machen söltin, wan es inen ein schedlicher hag wer, vnd sprachen | do die von bützighoffen, ir sich, daz gieng bi dem hag vñ vnd hettin da als vbel beschlagen, daz es obna in gieng und Mocht den vndna | vñ komen vnt vnd verstund an dem hag, daz inen die Wolf vnd Beren essin, vnd fasten da mit ir fürsprechen vñ die funfzechen vñ recht, | ob si vt billich vnd dor recht von dem hag vnd der forschlacht Lassen söltin. Da wider stalten sich die vorgeantten dorflüt von Ramersperg | vnd sprachen, si hetten vor ziten die Ezweid bezogen vor dien funfzechenen, dem geswornen gericht vor ir Eigen Ezweid vnd als | do zil vnd Marchstein wol wissent vnd sagent, dar vmb si Ein guoten versigelten Hovbtbrief hettin, | wi der daz wist luter vnd ganz | vnd getrüwettin da got vnd dem rechten, vnd fasten daz mit ir fürsprechen vñ die funfzechen vñ recht, ob si den hag vnd die forschlacht | wol machen möchtin, wan es ir Eigen Ezweid wer vnd ir geteiln, als der hovbtbrief wol wist noch niemans anders. Do erkanden | sich die funfzechen der Merteil vnder inen, daz si den wol machen möchten, doch mit der bescheidenheit; ist daz die von Ramersperg | vnd ir geteiln den hag machen went, den sollent si machen in der mas, daz inen daz vich dar dor nüt ze schaden gang. Gat es inen | dar vber ze schaden, da sollen si inen keinen schaden ablegen, alles ane geverd. Wer ovch, daz die von bützighoffen ir sich inrent | dien hegen fonden, wo daz den an dem hag wer, da mon si den hag wol brechen, vnd ir se uf lan, si sollen aber die lufen wider | beschlachen, als dicke daz beschicht. Wer ovch, daz si holz in dem wald hüwen, wo si den mit dem holz an den hag koment, da mugent si | wol dar dür farn, oder es luf an daz da dür zuo dien ziten, so es billich ist, alles ane geverd, da sollen si den hag nüt wider machen. Vnd | har vber ze einem waren offennen vrkünd vnd sicherheid alles des, so hie vor an disem brief geschriben stat, so haben wir die funfzechen | daz gesworn gericht ze Underwalden ob dem Kernwald erbetten Claus von Rüdli in den ziten Sant Amman ze Underwalden ob dem | Kernwald daz er sin Eigen Ingesigel für vns an disen brief het gehenket, wan es vor vns mit gericht mit vrteild beschehen ist, | des ovch ich der selbe Amman vergich vnd durch ir aller bet willen han getan, mir vnd minen erben vnshedlich. Der geben | ward nach sant Johans tag ze Svngicht an dem nechsten Samstag des iares, do man zalte

von Gottes gebürt drüzehen | hondert vnd Münzig iar vnd acht iar.

Das Siegel hängt.

3.

1403, 26. Weim.

Jenni Ruöboffer und seine Mithaften von Ramersberg beklagten sich bei dem XV.-Gericht, in Heinis Bröndlis Haus in Sarnen versammelt, über Jenni in der Matt und die es mit ihm hatten, daß sie von Letzteren mit Vieh auf ihren Aeckern und Mädern, welche zum Dorfe in Ramersberg gehören, überfahren werden; sie hätten da eine „ungemein“ (=beiläufige) Schätzung gethan über ihre Aecker und über ihre Güter für ein Pfund zwei Rüche, somit sollen auch die andern nicht mehr in den Theil treiben, als sie wintern mögen.

Spruch der Fünfzehen: Niemand soll je in den Theil zu Ramersberg treiben, als was er darauf wintern mag, und er soll seine Winterung nachrechnen, so er in dem Theil gewintert hätte und in den Theil auch gehört, so daß er darauf schwören dürfte, wenn es nöthig wäre — bis auf zwei Rüche oder ein bloßes Roß, ohne Gefahr. Wollte Jemand das Seinige einschlagen, wenig oder viel, das mag er wohl thun, doch also, daß er soviel draußen lasse und nicht in den Theil treibe, was das Eingeschlagene nicht gewintern mag. Geben Freitag vor Allerheiligen.

Siegler: Johannes Wirz, in dien ziten Sant Amman zu Unterwalden ob dem Kernwald.

Das Siegel ist erhalten.

Umschrift: † S. IOHANNIS. DCI (-dicti.) WIRT.

4.

1413, 17. Horn.

Allen den, die disen brief ansehen oder hörent lesen, Ründen wir der Amman vnd die funfzehen daz gesworn gericht ze Underwalden ob dem kernwald vnd vergehen öffentlich an diesem brief,

daz vür vns kamen ze Sarnen in Claus burdharz hus, da wir |
 öffentlich ze gericht sassen Heini kisser, Jenni kuöbasser,
 Heini gebli, Heini Jakob, Jenni tuchel, Claus tuchel zu
 ir selbers vnd | der dorflüten von Ramersperg handen zuo einem
 teil vnd zuo dem andern teil Welti buelman vnd stalten sich mit
 fürsprechen | vnd offenotten vor vns die vorgeanten von Ramers-
 perg vnd beklagten den vorgeanten Welti büelman, Vnd sprachen,
 er Ntzi si an | ir Eigenen Alpe kesseren mit getribnem hirten vnd
 getrüwettin got vnd dem rechten, er sölti inen daz ablegen. Dar
 wider ret | der vorgeant Welti buelman mit sinem fürsprechen
 vnd offenot vnd sprach; er weri an¹⁾ lovgen, er hiesse den hirten
 daz Be vstriben | vnd wo daz hin gieng, daz er dem na gieng,
 vnd ze nacht wider hein gieng vnd were an lovgen, es weri vf
 die Alp gangen; er | wölti aber nit geloben, daz si ir Eigen Alp
 wer. Do zugen die vorgeanten von Ramersperg einen brief vf
 von der selben Alpe²⁾ wegen, den wir och verhorten. Vnd do
 wir ir sach ze beiden teillen verhorten nach red vnb widerred vnd
 nach des briefes sag, do erkan- | ten wir vns bi dem Eid, so wir
 gesworn hatten: si³⁾ der Welti buelman an lovgnen wer, er hetti
 die Alpe geezet mit sinem Be, daz er och daz | ablegen sölt, als
 sich die fünfzechen dar umb erkandin. Vnd do wir vns des erkan-
 den, do liessen die vorgeanten von Ramersperg mit ir | fürsprechen
 an recht, ob man inen von dien fünfzechen, dem geswornen gericht
 ein verkünd har vber geben sölt. Daz wart inen och | einhelllich
 erkönt vnd erteilt an wider red. Vnd har vber ze einem waren
 offennen vrkünd vnd sicherheid alles des, so hie | vor an disem
 brief geschriben stat, so haben wir die fünfzechen, daz gesworn ge-
 richt ze Underwalden ob dem kernwalt erbetten | Hans wirz, daz
 er sin Eigen Ingesigel vür vns an disen brief het gehenket, won
 es vor vns mit verteilt beschehen ist. Des och ich, | der vorge-
 geant Anman vergich vnd durch ir aller het willen han getan
 vnd mir vnd minen erben vnschedlich. Der geben ist nach | sant
 Valentinstag an dem nechsten fritag des iares, do man zalte von

1) „an“ = ohne.

2) Ohne Zweifel den vom Jahre 1395.

3) „si“ = weil.

gottes gebürt vierzechen hondert jar vnd dar nach in | dem dri-
zechenden jar.

Das Siegel hängt erhalten.

5.

1415, 10. April.

(Orig. Pergam.)

Die Dorfleute zu Ramersberg beklagen sich in Heinis Haus
am Grund zu Sarnen¹⁾ wider Uli Lachmann ab Roggaren
zu Sarnen, daß dieser freventlich mit seinem Vieh in ihre Allmend,
die gelegen wäre an der Einmattort, vorwärts bis an die Ostflue,
Ramersberg halb fahre, und selbe ehe. Lachmann meinte, er habe Recht,
mit seinem Vieh bis an den Brüggibach zu fahren.

Auf Begehren des XV.-Gerichtes traten zwei Ramersberger,
Heini in der Matt und Heini Tuchel, vor, welche mit einem
Eid bezeugten, sie seien dabei gewesen, da dieses kuntlich gemacht
wurde, da diese Schweide an der Einmattort bis an der Ostflue,
Ramersberg halb, den Ramersbergern gehöre.

Spruch des XV.-Gerichtes: Es bleibt somit dabei, jedoch wird
Ueli Lachmann nicht gestraft, weil er glaubte, er habe daselbst Recht.

Gegeben den zehnten April.

Siegler: Walther Heinglin, in diesen Zeiten Landammann
zu Unterwalden (sic).

Das Siegel ist abgefallen.

6.

1419, 1. Mai.

(Orig. Pergam.)

Wir der Amman vnd die fünfzechen dz Gesworn | gericht ze
vnderwalden ob dem kernwald (künden) vnd vergehen offentlich an
dijem brief, dz für vns kamen ze sarnen | in der lantlitten hus,

¹⁾ Wohl im heutigen Steinhaus. Das Landleutenhaus war noch
nicht gebaut.

da wir öffentlich ze gericht fassen Hans wirz zuo einem teil vnd zuo dem andern teil Heini fiser, | Heini jakob, jenni kuöboffer vnd jenni tuchel für sy vnd zuo der dorflüten handen ze ramersperg vnd stalten sich mit | fürsprechen vnd offnot der vorgenant hanf wirz mit sinem fürsprechen vor vns, wie dz di matti ob der Halten söltin | Ekweid sin vnz ze mitten meyen der guetren, so in dem teil ligent ze ramersperg old es weri denn, dz die vstage als guot werin, dz man dz ve möchti vssrent den zünen han vnd weiden vnd sprach, wie dz er gueter hetti in dem teil ze rammer- | sberg vnd trüwetti, daz er in dien obgenanten matten sölti in triben, so sil, als er gewintren möcht in dien guetren. Dar wider | waren aber die obgenanten von ramersperg vnd offnoten mit ir fürsprechen, dz si nüt wüsten, dz die matti ekweid | söltin sin vnd trüwettin, es erfunt sich nüt mit dem rechten vnd trüwetin ovch, si möchtin die matti in zünen, vb | si es lusti. Do schulget der obgenant Hans wirz mit sinem fürsprechen die obgenanten von ramersperg vnd sprach, dz er | trüwetti, die matti ob der Halten söltin ekweid sin; törstin aber die obgenanten von ramersperg dar vmb geswerren, daz | die vorgenant matti nüt söltin ekwid sin, als vorstät, so begerti er, enkeiner ander kuntschaft. Do sprachen die | obgenanten von ramersperg, sy trüwetin nüt, dz si dar vmb swerren söltin, won es ir eigen guot weri. Vnd do wir die stoess | erhorten, do erkanden wir vns bi dem eid, so wir gesworn hatten: dörstin die obgenanten von ramersperg geswerren, dz si | nüt wüstin, dz die matti ekwid werin, daz si denn von dem obgenanten Hans wirz werin. Vnd do diz erköent vnd erteilt | ward, do gingen die obgenanten von ramersperg dar vnd gaben trüw. Do erlies der obgenant Hans wirz sy der eiden, vnd | do diz alles beschach, do lieffen die obgenanten von ramersperg an recht mit ir fürsprechen, öb man jnen von dien fünf- | zechnen, dem gesworn gericht, har ober ein vrkünd geben sölt. Do ward inen erkönt vnd erteilt an widerred. | Vnd har ober ze einem waren offnen vrkünd vnd sicherheit allez dez, so hie vor geschriben stät, so haben wir die | fünfzehen daz gesworn gericht ze vnderwalden ob dem kernwald erbetten Hans zinggen in dien ziten lantamman ze | vnderwalden ob dem kernwald, dz er sin eigen ingesigel vür vns an disen brief het gehenket, won es vor vns beschech- | en ist mit vrtail dez ovch ich der vorgenant amman vergich vnd durch ir hette willen han getän vnd

mir vnd minen | erben vnschädlich. Der geben ist ze ingendem meyen dez jares, do man zahlt von kristus gebürt vierzechenhun | dert jar vnd dar nach in dem nünzechenden jar. —

Das Siegel ist abgefallen.

7.

1422, 4. Horn.

Walther Heingli, zu diesen Zeiten Landammann ob dem Kernwald, tritt vor dem XV.-Gericht im Landleuten-Haus zu Sarnen wider Heini Riser, Heini Jakob und die Theiler vom Dorfe Ramersberg auf, behauptend, daß er mit seinen Gütern in Ballingen¹⁾, die zu Rügischwila in den Theil gehörten oder die im Mossacher oder im Hof waren, sollte Theil haben an den Ekweiden und Alpen und andern Gütern der Ramersberger. Diese widersprachen ihm.

Spruch der Fünfzehen: Der genannte Walther Heingli, Landammann, soll mit seinen Gütern in Rügischwila keinen Theil haben an dem Theil der Ramersberger, an Ausfahr und an Wäldern.

Geben den sant Magathen Abend.

Siegler: Walther Heingli. zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

8.

1435, 27. April.

(Orig. Pergam.)

Ueli im Höf und seine Mitgesellen von Rügischwila — eins, und Heini Riser mit seinen Mitgesellen ab Ramersberg — anders Theils, erscheinen im Landleuten-Haus zu Sarnen vor den XV. Uli im Hof behauptet: die Rügischwiler geben Steuer nach Ramersberg, und wären nach dem vierten Theil geschätzt und der halbe zu Rügischwila gehörte vielleicht²⁾ in den Freientheil; das andere Viertel aber gehöre nach Ramersberg in den Theil. Die Güter

¹⁾ Jetzt Balgen in Wile.

²⁾ Also noch unbestimmt.

zu Rüfijwila hätten weder Alpen noch Almänden, nirgends, und glauben, sie sollten Ezweiden haben. Die Ramersberger widersprachen.

Spruch: Die von Rüfijwila sollen die Ramersberger bei ihren Alpen und bei ihren Weiden bleiben und sie unbekümmert lassen.

Geben Mittwoch nach S. Markus.

Siegler: Heinrich an der Hirserren, in den Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

9.

1437, 7. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Allen den, die disen brief ansehend oder hörend lesen, künden wir der amman vnd die fünfzen des gesworn gericht ze Underwalden ob dem kernwald, vnd verjehend öffentlich mit | verkund dis briefs, das für vns kamen ze Sarnen in der lantlütten hus, da wir öffentlich ze gericht sassen die erbern Heini biffer, Claus Tuchel und ir mitgesellen des | teils von Ramersberg an eim, vnd klaus switer, Claus bürfard, Rüdli heingli, wolti von wil am andern teil vnd stalten sich mit fürsprechen. Da offnatten die vorgenannten | Heini kisser vnd sin mitgesellen des teils von Ramersberg mit fürsprechen nach rat vnd sprachen, das den fünfzenen wol ze wissen were, das sis gemant hetten | gen Ramersberg, da ze schöwen ir stöff, so sy mit einander hetten von eins wegs wegen. Also weren nü die fünfzen da gesin vnd hetten da ir stöff von des wegs wegen gesen. Also weren sy nü hie vnd sprechen, das sy in dahar die nesten hundert iar oder zwei hundert iar har sy vnd ir vordren Ein weg hetten gehan von sant | Moricientag hin vnz ze meygen mit ir holz vnd höw vnd mit dem, so sy denn notdürftig ze varn weren, von Ramersberg vñ dem dorf dür die halten vñ vñ den | gebel hinden vñ, das werten jnnen nü die vorgenannten klaus switer vnd sin mitgesellen vnd welten jnnen den weg nit lan, denn mit gebinge. Also hetten nü die fünfzen | etwas kuntschaft verhört, sy truwiten ouch, sy verhorten ira noch me vnd wenn das beschehe vnd die kuntschaft verhörd würde, sy ducht billich, das sis lieffen

varn als | sy ie da har sie vnd ir vordren getan hetten, das es innen nieman nie gewert hetti; wand solten sie die weg varn, die sy innen für gen vnd gezeigt hetten, so | müosti das junnes vast vnrecht geschehe. Sie truwiten aber, wie sie mit dem weg von alter har fomen weren, man lies es da by bliben; wol hetten sy ouch von eins | anlaß wegen etwas geseit, vnd das sagten sy nü ze mal vf. Dar wider Ketten die vorgeannten klaus switer, klaus burkard, Rüdi heingli vnd wolti von wil dur ir | fürsprechen nach rat vnd sprachen. Es were war, sy weren ein weg gevarn dur die halten vf, als vorstat hinder übern gebbel vf, den hetten sy junen vergönt | in solicher mas, das sy truwiten, sy solten varn von sant Martistag hin vnz zu ingenden aprillen. Also weren nü die fünfzen vf den stößen gesin vnd | hetten die geschowet vnd truwiten, nach dem als sy gefarn hetten vnz har. es ducht aber ein amman vnd die fünfzen billich, das sis hie für schirmen | tetin, denn als vil als ein amman vnd die fünfzen billich ducht, Nach dem als sy die gelegenheit gesehen hetten, vnd sprechend also, das sy da ir holz oben | vf dem gebbel an lassen vnd lassens gan dur ir acher vnd an ir böum vnd an ir hag an den enden, da sis nit tün solten, vnd hettin aber wol einen andern weg, der | innen gelegner were vnd sy junen hetten für gen, so truwiten sy, die fünfzen ducht billich, das sy be- | scheidenlicher füren, denn sy vnz har getan hetten; wann müsten sy innen einen sollichen weg lassen zu den ziten, als sy sprechen, so ducht sy, das innen vn- | gütlich geschehe. Sy truwiten aber, nach dem als die fünfzen die gelegenheit gesehen hetten, Sy machten junen da ein weg, der bescheidner were, denn | den sie vnz har gefaren hetten, als sy denn vsgesetzt hetten den anlaß, den sagten sy ouch vf, vnd sagten das vf die fünfzehn, sich dar umb ze bekennen. | Also hand wir der amman vnd die fünfzen ir beder teil fürlegen, Rede vnd widerrede vnd ir kuntschaft verhord; wir hand ouch ir stoff vnd gelegenheit des wegs gesen vnd hand vns dar vf bekend der merteil vnder vns by den eiden, so wir gesworen hand, nach dem als wir nü die sach vnd kuntschaft | verhord hand vnd ouch wir gesen hand, So dünkt vns vnd sprechend, das die von Ramersberg, nämlich jenni kisser, klaus Tüchel vnd ir mitge- | sellen des teils von Ramersberg sullen varn von sant Moricien tag hin vnz zu sant gallen tag mit ir weggen, mit bennen, mit pflügen | vnd einen art weg han da dur vf die

halten vß vß dem gebbel hinder vß vngeverlich vnd denn von sant gallen tag hin vnß zu jngenden | abrillen fullend sy varn aber als vorstat mit holz, es sy brenn holz oder zymmerholz ouch zem vnschedlichosten den selben weg an geverde | oben am gebbel; wenn da gesett were, so mugend sy wol vßranken, das sy jnhan varn jn tuchels¹⁾ gut jn den hollen weg; doch wolten sy da | vnbescheidenlichen varn, das sy düchte die vorgeuanten klaus switer, klaus burkard, Rüdi heingli, wolti von wil, das mochten sy vor jnnen zem Rechten han. | Vnd den von jngenden aprillen hin vnß ze Meygen fullend sy aber varn mit weggen vnd bennen vnd pflügen vnd mit höw vnd ein andrem da | dur vß, als vorstat, vngevarlich vnd fullend alwend jn den zillen ein weg varn, so sy bescheidenlicheß konden, dar zu so fullend siß von jngenden | aprillen hin vnß zu sant gallen tag mit brenn holz vnd mit zymmerholz den weg ze füren vnbezümbert lan; aber denn mit ir ve vnd vngewundenem | gut fullens siß ouch zwischen jngenden abrillen vnd sant gallen tag vnbezümbert lan vnd fullend mit ir ve vnd vngewundenem gut | vßsßend vß varn, denn als sy ouch seyten von ein anlaß, den seyten wir vß jn disser sach. Als dis beschach, do liesend die vorgeuanten klaus switer, klaus burkard, | Rüdi heingli, wolti von wil mit fürsprecken an recht, ob man jnnen nit billich har vmb ein vßkund gehen solt. Das ward jnnen einhellig | erteilt ze geben, vnd das alles zü einem waren, festen, offnen vßkund aller vorgeschribner dingen, so hand wir die fünfzen das ge- | sworn gericht ze vnderwalden ob dem fernwald Erbetten der fromen, wisen Niklaus von Ciuil zuo dissen ziten lantamman | ze vnderwalden ob dem wald, das er sin eigen jngsigel gehenkt hat an dissen brief. Des ich der obgenant amman vergich getan | han von ir aller bett wegen, doch vnschädlich mir vnd minen erben. Dis beschach vnd ward disser brief geben an den | nechsten donstag vor sant Martistag, du man zalt von der gebürt kristi vierzechen hundert drissig vnd sibben jar.

Das Siegel ist etwas verletzt.

¹⁾ Unter „Tuchels gut“ ist ohne Zweifel das jetzige „Feld“ zu verstehen; ein Beweis hiefür ist, weil die Urkunde die Aufschrift trägt: „durch den gebbel vnd das feld.“

10.

1447, 7. Horn.

(Orig. Pergam.)

Heini Riser und Claus Switer und die Theiler von Ramersberg beklagen sich gegen Rudi Wiß, Jenni Fries und Jenni Bülmann und die drei Theile von der Schwendi, daß letztere ihren Theil des Hags bei der Alp Käfern nicht wollen machen lassen. — Spruch des XV.-Gerichtes im Landleutenhaus zu Sarnen: die Ramersberger sollen den Hag nicht „bezogen“ haben; wollen sie aber das Ihrige einhagen, viel oder wenig, so mögen sie das wohl thun, doch also, daß wir jedem, der Theil oder Gemein im Ihrigen hätte, außer- oder innerhalb des Hages, seine Rechtung vorlassen. Wir lassen auch den drei Theilen in der Schwendi vor, daß sie, wollten etwa die Ramersberger zu weit hinaus den Hag schlagen, daß es auf das Ihrige gienge, dieses vor die Fünfzehn bringen mögen.

Geben Dienstag nach sant Dorothea.

Siegler: Niklaus von Rüdli, Altammann und Statthalter des Niklaus von Gnywil, Landammann. — Eine Abschrift dieser Urkunde liegt im Freitheilkasten Sarnen.

Das Siegel hängt erhalten.

11.

1447, 13. Mai.

(Orig. Pergam.)

Vor Heinrich an der Hirserren, zu diesen Zeiten Landammann zu Unterwalden ob dem Kernwald, erscheinen am Grund zu Sarnen, da öffentliches Gericht war, Heini Riser und Claus Switer für sich und ihre Mithaften, die Theiler von Ramersberg und baten den Landammann und die Landleute um ein Urtheil darüber, ob sie (die Ramersberger) dennoch einen „Einig“¹⁾ machen dürfen, wenn schon die, welche Güter unter ihnen haben, durch ihr Nichterscheinen sie darin hindern wollen.

¹⁾ Gemeinde- oder Theilverordnung.

Einhellige Erkenntniß: Wollen die Ramersberger einen Einig machen, so sollen sie es denen, welche Güter unter ihnen hätten, auf einen genannten Tag auskünden, und sie (die Ram.) mögen dann den Einig machen, ob diese kommen oder nicht, und der Einig soll dann Kraft haben. — Zeugen: Heinrich zen Hofen, Peter Bing, Uli Henzli, der Ambil.

Geben Samstag vor Mitte Mai.

Siegler: Heinrich an der Hirsferren, der Zeit Landammann.

Das Siegel, ein Hirsch, hängt.

12.

1464, 1. März.

(Orig. Pergam.)

Claus Switer klagte vor den XV, daß Rudi Henzli Claus Schäli, Heini Kisser, Heini Obrest und die Ramersberger ihm wegen des Gutes „Bül“, das er um ein ewiges Licht von den Ramersbergern habe und früher Allmend war, nicht den Zins von ihrer Alpe Käseren mitgenießen lassen. Die Ramersberger antworten: wenn Switer sein Gut in Schätzung legt und es versteuert, dann wollen sie ihm auch von den jährlichen Zinsen (11 Pfund) von der Alp Käseren lassen Antheil nehmen.

Urtheil: die Ramersberger sollen dem Claus Switer um die Ansprache nicht zu antworten haben.

Geben Donnerstag vor sant Fridlis tag.

Siegler: Nikolaus von Einwil, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel ist abgefallen.

13.

1478, 6. Seum.

(Orig. Pergam.)

Niklaus von Gwyl, Altammann, Heini Amstutz, Hans Krez, Henzli Kathrinen und mehrere Freitheiler von Sarnen behaupten dem Claus Fruonz und den Theilern von Ramers-

berg gegenüber, daß von letztern beim Netersbach bei ihrer Allmend und bei dem Walde zu weit hinausgehagt worden sei.

Spruch der Fünfzehen: Wir lassen die Ramersberger bei ihrem Brief bleiben, von Balzenmatten den Weg hin bis in den Bach, als sie gezeigt haben, und soll das der Netersbach sein und halten auch wir ihn für den Netersbach, wie denn der Brief weist, und auch die Rundschaft gezeigt hat Ziel und March, als sie das von den Borden vernommen haben, dabei lassen wir die Ramersberger bleiben. Bekämen sie aber über diese Ziel hinauf Streit, so sollen sie zwei unparteiische Männer nebst einem unparteiischen Obmann nehmen und diese drei Männer sollen nach Billigkeit die Marchen ausgehen; ferner ist ihr Urtheil, daß die Ramersberger den Hag wieder auf das Ihrige setzen nebst dem Thürlein über dem Graben, Balzenmatten halb. Dabei soll es bleiben.

Geben Montag nach sant Volrich.

Siegler: Heinrich Bürgler, der Zeit Landammann

Das Siegel, ein Thurm, hängt wohl erhalten.

14.

1480, 20. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Die Ramersberger bitten den Landammann und die Landleute, ihnen zu erlauben, wie ihre Vorfahren, um desto eher durch Gott und seine liebe würdige Mutter Maria vor Ungewitter, Reif, Hagel und Anderm geschirmt zu sein, alle Samstag und alle U. L. Frauen Abend, ausgenommen U. L. Frauen Abend nach St. Johannes im Sommer, wo die Priester nach Nothdurft zu arbeiten erlauben können, von der Zeit an, als man „schwebend“ in ihrer Leutkirche läutet, Feierabend zu halten, und diejenigen, welche Güter unter ihnen hätten und sich nicht darnach halten wollten, um fünf Schilling oder um ein Pfund Wachs zu bestrafen.

Der Ammann und die Landleute der ganzen Gemeinde gestatten den Ramersbergern beide Bitten.

Gegeben im vierzehnhundert und darnach im achtzigsten Jahre, Dienstag vor sant Johannes des Täufers tag.

Die Landleute und eine ganze Gemeinde von Obwalden bitten

„Niklaus von Zuben yez diser zyt unßer lands Amman“ zu siegeln. Er siegelt.

Das Siegel hängt erhalten. Der Schild ist durch einen senkrecht stehenden Balken in zwei glatte Felder getheilt.

15.

1481, 20. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Vor dem XV-Gericht an Balzenmatt und am Rättersbach erscheinen Niklaus von Einwil, Amtmann Heini Amstutz, Hans Krez und Hänfli Kathrinen zu Handen des Freitheils in Sarnen — eins, und Claus Frünz zu Handen der Ramersberger — anders Theils und rechten wieder wegen des Rättersbachs und der Balzenmatt.

Die Fünfzehen bleiben beim Spruch von 1478 und fahren dann weiters: Drei Mann sollen die Marchen ausgehen, als es ihnen billig dünkt. — Darauf haben sie genommen und dar gegeben Rudolf Zimbermann, Ammann in der Zeit zu Unterwalden ob dem Wald, und Henslin Ründig, und sie nahmen zu sich zum dritten Claus Hüber zu Rägiswil, und die im Freitheil Henslin Kathrinen, und die am Ramersberg Claus Frünzen und Jenni Schönrübli, die gingen am St. Johannes des Täufers Tag auf die Stöß und schauten die Ziel und March von Verrichts Matt von den Brunnen vorwärts hinauf in die Holzflue und haben dann gekreuziget eine der andern nach bis in die Holzflü, da hatten sie ein Kreuz gehauen in einen Stein.

Gegeben vierzehnhundert und darnach im einundachtzigsten Jahr, Mittwoch vor sant Johannes des Täufers tag.

Siegler: Rudolf Zimbermann in diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt.

16.

1482, 14. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Wir der Landamman vnd die fünfzen des gesworn gericht zü underwalden ob dem fernwald bekennend vnd tünd kund menulichen

mit diesem brief, | das für uns kam zu kesseren, da hin wir gemannt waren vnd öffentlich zü gericht fassend, der ersam Claus frunz vnd heini swyter mit jren | mit gselten von Ramersperg an ein, Heini von dieggiswand, Rüdi vnd Heini büلمان, gebrüder des teils in der swändi am andern teil vnd bed | teil verfürsprechet fürten vnd zeigten uns. Claus frunz vnd sin mitgsellen an die kalber wengi daselbs vff die egg vnd sprachen, das wir wol | da sechen ein hag; der denn zwüschent käseren vnd dem sinwellen brunnen über vff vnz vf die egg gieng, den die von Ramersperg gemacht | hätten. Als jnen denn der alt kiser desglich ander alt vnd erber lüt gseit vnd jnen die march von dem hag über die Höhe der Kalberwänge | vsgezeigt vnz an die fenel, als dann ein brief wyft, den sy nu zemäl nit vinden könnenden. Sy habenz ouch nach des Erstgemelten briefs sag | geezt vnd sibenzig old achzig jar, als sy noch getrüwen, wenn wir | jr kuntschaft vnd andern jrn glimpff verhören, wir lassen sy by jr gerechtigkeit bliben. vnd retten mit den swandern, das sy sy sölicher an- | spräch erlassen vnd sachten das zü recht. Dar wider antwurten dieggiswander vnd die bülmann mit jr mitgsellen nach rätth durch jrn | fürsprechen. Sy hätten jr widerparty wol verstanden vnd von jrn altvordern vil vnn dick ghört. es were dann von den alten bülmannen vnd oich | andern, das die kalberwengi jro wer vnd jnen züghorte. vnd besunder mit dem alten Hagzil, da sy uns gfürt vnd gezeigt hätten, gtruweten | sy mit biderben lütten durch jr kuntschaft vnd andern glimpf, So sy hätten dar ze tünd, damit vnd vnns ein Amman vnd die fünfzen billich | dücht, das die von Ramersperg sy sölicher anspräch erliesen; vnd sachten das ouch zü recht. Vnd als wir jr offnung, antwort, red wider- | red vnd ouch die kuntschaft verhorten vnd verstanden hand, Haben wir uns bekennt. der merteil vnder uns by den Eiden, so wir glopt vnd gsworren | hand: das die march sol sin vnd gän by dem sinwellen brunnen fürsich vff vff die egg an die grossen fluo, die ein krüz hat vnd da dannen | von ein krüzgeten stein an den andern, vnd von dem letzten stein da durch nider bis in die kanel, als dann die von Ramersperg gzeigt vnd | ansprochen hand, vnd sönd die kalberweng der von ramersperg sin vnd zü käseren ghörren, Dar an sond dann die von Ramersperg | jr widerparty in der swendi von der ansprach wegen, so sy an kalberwenge ghept hand, vsrichten fünf pfund an barem

gelt, vnd damit | gricht vnd gschlicht sin, Diser sach bätten sy zü beden teillen vmb vrkünd; wurden jnen einhelllich erkennt, ze geben an alle widerrede. | Dis zü warem, vesten vrkünd haben wir obgemelten die fünfzen das gsworn gricht gebetten den frommen vnd wysen andresen zun | Houen diser zit landamman ob dem kernwalde, das er sin eigen insigel für vns vnd von des grichz wegen an disen brief hendf, söliches ich | genanter landamman von jr bittwegen, doch mir vnd minen erben vnshädlich, vergich gtän han vff donnstag vor Sant Dtmarsstag | in dem als man zalt von der gbürt vnserz behalters Jesu Cristi vierzechenhundert achzig vnd dar nach im andern jare.

Das Siegel hängt.

17.

1483, 20. Jänner.

(Orig. Pergam.)

Claus Frunk von Ramersberg hatte Streit mit Hans Kiser, Pfrundvogt, und seinen Mitgesellen der Kilcher halb zu Sarnen wegen eines Holzweges von Ramersberg nach Kirchhofen.

Spruch der Fünfzehen nach eingenommenem Augenscheine: Jeder, der etwas zu führen hat von Ramersberg außer dem Dorf gegen Kirchhof, mag den Hohlweg nach fahren, so oft ihm das nothwendig ist mit jedem, was das ist, ausgenommen Brennholz; und wenn man nach St. Martin hin bis Mitte März etwas zu führen hätte, so soll man von Ramersberg den hohlen Weg „inher“ fahren bis unter Frunzen Gaden in der Breiten und dann den Berg „inher“ bis oben in der gemeldeten Pfrund Gut, wo der Gaden steht, und von dannen den kommlichsten Weg wieder in den Hohlweg. Hätte aber Jemand Heu, Streu oder dergleichen zu führen, der soll und mag oben ausfahren durch des alten Kisers Hofstatt, daß er komme auf Bergisacher und ins Hengenlo und da nieder in der Kilcheren Gut¹⁾ bis auf den Kirchweg. Und ob man Holz zu führen hätte von Ramersberg „inher“, das drei Klafter oder länger wäre, soll man auch durch des vielgemeldeten alten Kisers Hofstatt hinaus auf Bergisacher fahren, wo dann der Unlaß ist und das Holz da zu-

¹⁾ Das Gut der Kaplanei — hinter der Kirche.

sammen „mennen“ (führen) und legen, und wenn das Einer gern durch „inher“ hätte, so soll er das den Dorfleuten zu Sarnen sagen; dieselben sollen dann zwei bescheidene Mann dazu ordnen, die dem, der das begert und dem das Holz gehört, Zeit und Tag setzen, wenn er sein Holz am kommelichsten und unschädlichsten da nieder lassen mag; und sollen die, welche das begeren, den dazu geordneten und gegebenen Männern gehorsam sein; doch also, daß eine Zeit gemacht und gegeben werde, damit einer sein Holz „gevertigen“ möge; ungefährlich.

Geben vff sant Sebastian.

Siegler: Andreas zun Hoven, dieser Zeit Landammann ob dem Wald.

Das Siegel ist abgefallen.

18.

1490, 29. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Hans von Rog und Ruedi Bülmann vereinbaren als Thädinger die Dorfleute von Ramersberg — eins, und Heini und Jenni Jakob, Gebrüder — anders Theils, wegen der Leitung des Brunnens durch ihre Güter und das Dorf.

Gegeben an St. Andreas Abend.

Siegler: Andreas zun Hofen, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt beschädigt.

19.

1499.

(Orig. Pergam.)

Aufschrift: a. „Der von Ramersperg
Stür Rodel, vnd ist
der Schatz beschehen
als man zalt MCCCC und Lxxxix jar¹⁾).

b. „Daz ist der Schatz am Name=
Sperg anno etc. 1499.“

¹⁾ Der Rodel hat 4 überschriebene Pergamentblätter.
Geschichtsfrb. Bd. XXIX.

Item die Hoffstad zwüschen bächen ist | geschetz vmb 200 Pfd., stoft ein halb an | filchwäg vnd an das dorff — Caspar Kisser.

Aber (ist) Sin der vnder sack — vmb 400 Pfd. | der ober Sack — vmb 500 Pfd., — stoffend an | müllly bach.

Aber Sin Hushoffstad vmb 70 Pfd., | Stoft obsich an die hoffstad vnd an die | almend.

Item barbly Schwitters hoffstad stad vmb | hundert vnd 20 Pfd., stoft obsich an tobens | halten. —

Aber ira guot ze vnder Rütty stad 600 Pfd. | stoft an fluo.

Aber jr langen matt, stad vmb 100 Pfd., | stoft obsich an ägerden.

Vnd stachy vmb 30 Pfd., stoft obsich an | wald.

Item Schonrüblis tobelshalten stad | vmb 130 Pfd., stoft nidsich an der Schwiteren an jr hoffstad vnd an | almend.

Aber Sin furmatt vmb 20 Pfd., | stoft an almend.

Aber Sin hushoffstad vmb 20 Pfd., | im Dorf.

Item Henzlis am buell gäbell stad vmb | 200 Pfd., stoft nidsich an das feld.

Aber sin furmatten 30 Pfd., stoft | nebent sich an hally berg.

Item Heini fruonzen finden jro hoffstad | stad vmb 900 Pfd., stoft an filchwäg | vnd an das dorff.

Aber der gart oder mättely, da Cappell | in Stad, vmb 5 Pfd.

Item Heini fruonzen breitten vnd was | er da had vmb 1000 Pfd., stoft an | filchwäg vnd an das hengenlo.

Aber Sin schnuz matten 30 Pfd., | stoft nidsich an almeind; aber das | Schlad vmb 40 Pfd., stoft an langen; | aber Sin weidly am witten mat | zun vmb 5 Pfd.

Item Caspar fruonzen furmatt Stad vmb | 70 Pfd., stoft ein halb an die almeind; | aber die kleine breitten vmb 300 Pfd. minder | 20 Pfd. Stoft an filchwäg vnd an sack; | aber Sine hofftetelly vnd der gart vmb 30 | Pfd.

Item Caspar Henzly's toren Rütty vnd | Stuckly stad vmb 120 Pfd., stoft an beny | Swand vnd an allmeind.

Aber der berg vmb 1000 Pfd., stoft an | breitten vnd an fluo.

Aber das guber vmb 50 Pfd., stoft an wald.

Aber Sin hally berg vmb 800 Pfd., vnd | sis brunen mättelly vmb 30 Pfd., stoft an | wald nidlich an pffanen still.

Item tory (sic) wirzen lienharz sälligen kind stad,¹⁾ | Hally matt vmb 160 Pfd., stoft an wald.

Aber der Spis vmb 20 Pfd., stoft an mülli | bach.

Item teiny (sic) wirzen preitten, henzlis fröwen | Stad vmb 180 Pfd., stoft nidlich an spis | vnd an kilchwäg.

Item henzly wirzen Sälligen Kinden preitten, | Stad vmb 200 Pfd. vnd 80 Pfd., stoft obsich an | fruonzen preitten.

Item der pfruond guot, Stad vmb 60 Pfd. | in vnssrem Schaz oben im berg, stoft obsich an preitten.

Item jochlis hoffstad, stad vmb 20 Pfd., stoft | an fruonzen kinden hoffstad vnd an das | dorff.

Item Heini schwitter had: des ersten stad | das guot ze vnder fluo vmb 800 Pfd., stoft | nidlich an das hengenlo.

Aber das feld stad 560 Pfd., stoft obsich | an gäbell nidlich an ey; aber böm | gertly vmb 10 Pfd.; aber Sin gart 5 Pfd.

Aber die Rütty vmb 230 Pfd., | stoft an gersthaln vnd an wald obsich.

Aber der wit zun stad vmb 170 Pfd., | stoft an wald vnd an ammans mat | vnd an kilchschwand.

Aber amans matt stad vmb 200 vnd | 20 Pfd. stoft an wald vnd an die ägerden.

Item Casper Stalder's fröwen tori schwiter's, | stad die hoffstad vmb 700 Pfd., stoft nidlich | an berg vnd an vnder Rütty.

Aber jr süm mättelly vmb 20 Pfd., stoft | obsich an bach.

Aber Casper stalder's hoffstad vmb 200 vnd | 20 Pfd., stoft an zilbach vnd an das dorff.

¹⁾ Hoffstad!?

Item Better schwitterß ey, stad | vmb 800 Pfd., stoß an pfan-
nen | still vnd an zilbach.

Aber Sin gerschalm stad vmb | 170 Pfd., stoß obßich auß |
guber nidßich an almeind.

Aber Sin guot bennyßchwand, | Stad vmb 100 Pfd., stoß
obßich an | wald nidßich an tornan Rütty.

Aber der yffang Stad vmb | 40 Pfd., stoß obßich an
Hally- | mat ein halb an hally berg.

Aber Sin gart vnd schwin | zün, stad vmb 15 Pfd. im
dorff.

Item des amman wirß guot, daß | hengenlo Stad vmb 420 | Pfd.,
stoß obßich an vnder fluo | vnd nidßich an acher, der in fryen |
teill ghord vnd an gütsch, | ander halb an fruonßen hen-
genlo | oder breiten.

Aber Sin ägerden stad vmb | 200 minder 10 Pfd., stoß
obßich | auß amans matt nidßich an langen matt.

Item grety fruonßen pffannen still | Stad vmb 500 Pfd. vnd
was sy | da had, stoß ob Sich an hally berg | nidßich an
bach ein halb an ey.

Item der Kilch wäg Stad vmb 10 Pfd., | da Sagen ist vndrem
dorff.

Item¹⁾ wälty kisers zimerthal statt vmb | 300 Pfd. zun vnserm
schaz, stoß nidßich vff | der bizighoferen wald, näben an
Rättersch | bach anderhalb an balzimatt.

20.

1528, 9. April.

(Orig. Pergam.)

Vogt Dmly, Hans Katrinen und Hans von Eynwil
sprechen als Spruchleute in einem Streite zwischen den Ramers-
bergern und Hans Bachtaler von Sachsen wegen einer Holzlaß,
welche ob Ramersberg am Gebel anfängt und durch das Feld, das
da stoß auf den Ey, nieder geht. Bachtaler beklagt sich, es werden
ihm die „berenden“ Bäume zerschlagen.

Spruch: Die Ramersberger mögen die gemeldete Laß (oder

¹⁾ Schrieb eine jüngere Hand.

Holzleite) gebrauchen und wie vorhin fahren; doch sollen die, welche das Holz gegen das Dorf her gehen lassen wollen, es auf das beste richten, als sie können; wenn das Holz aber dennoch seitwärts rollt („drollt“), so muß man es lassen geschehen und das beste darnach thun.

Geben Donnerstag vor Mitte April.

Siegler: Nikolaus Halter, in der Zeit Landammann ob dem Kernwald.

Das Siegel hängt erhalten. Der Schild ist durch zwei in die Quer gelegte Stäbe in vier gleiche mit je einem Stern versehene Felber getheilt.

21.

1339, 6. Mai.

(Orig. Pergam.)

Ummann Wirz, Bannermeister Wirz und Statthalter Bura ch behaupten im Namen des gemeinen Freientheils gegenüber Caspar Henzly, Caspar Frunk, Hans Kübly, Wälty Riser und der gemeinen Theilern in Ramersberg vor den Fünfzehen im Landleutenhaus zu Sarnen, daß sie den Wald oder Holzhan im Zimmerthal, den sie früher mit den Ramersbergern gemeinsam hatten, aber durch einen Spruch verloren, wieder gewinnen würden, wenn man die Briefe, die damals vielleicht aus Unwissenheit nicht verhört wurden, jetzt vernähme. Die Ramersberger meinen, sie seien ausgemarchet.

Spruch: Daß die Freitheiler und die Ramersberger den Wald mit einander zu beiden Theilen nutzen, brauchen und hauen sollen, wie von Alter her; es soll auch kein Freitheiler in der Ramersberger Wald mehr hauen, es sei Schindel-, Zimmer- oder Brennholz, als er ein Jahr braucht als Brennholz bei seinem Haus oder bei seinen Gütern, er soll auch dasselbe Niemanden zu kaufen geben bei einer Buß, so die von Ramersberg darauf setzen; hinwieder soll auch kein Ramersberger auch Theiler daselbst mehr hauen in des Freitheils Wald, als er ein Jahr verbraucht oder verbrennt zu seinen Gütern oder bei seinem Haus bei einer Buß, so die Freitheiler darauf setzen; sie mögen auch wohl zu beiden Theilen einander Holz zu kaufen geben, es sei, welcherlei es wolle; welche

Freitheiler auch Theiler am Ramersberg und sonst niemand; sie sollen aber zu beiden Theilen ziemlich fahren; auch wenn ein Freitheiler Holz kaufen will, es sei welcherlei es wolle, so soll er das vorab von einem Theiler kaufen von Ramersberg und nicht von einem Hintersäßen; sie sollen aber ziemlich fahren, das Einer „samlich“ kaufen mag; denn ob sie unziemlich kämen oder sie nicht hätten, das für Einen wäre, so mag Einer wohl von einem Hintersäßen kaufen; sie sollen auch zu beiden Theilen Bußen darauf setzen und Einiger darzu geben, die auf sämtliche Bußen und Artikel warten, daß der, wer dieses übergienge, sogleich gestraft und diesem Urtheil nachgelebt und nachgegangen werde.

Geben Dienstag nach hl. Kreuz Erfindung.

Siegler: Heinrich Wirz, Landammann.

Das Siegel ist beschädigt.

22.

1551, 12. Mai.

(Orig. Pergam.)

Wälti Riser, des Raths, Hanns Rühle, Melchior Frunz beklagen im Namen der Theiler von Ramersberg den Jakob Herlig, daß er ihnen den Artweg, den sie vorhin durch die Rüti auf und nieder, im Sommer und Winter, mit Saumen oder „Mennen“, mit gebundenem und ungebundenem Gut hatten, nicht gestatten wolle. Herlig meinte, die Ramersberger sollten den Weg gehen, den er ihnen weise.

Einhelliger Spruch: Die Theiler von Ramersberg und andere Landleute, ausgenommen die Fremden, die keine Landleute sind, sollen den (Weg) bezogen haben, also: 1. daß sie denselben mögen nutzen und genießen oder brauchen von St. Martin bis St. Jörgen Tag in aller Form, Gestalt und Maß, wie man einen Artweg brauchen mag, nichts vorbehalten; 2. sollen und mögen die Theiler von Ramersberg, und ihre Nachkommen und wer Landmann ist, den Weg durch die Rüti, die Nichtlandleute ausgenommen, von St. Georg bis St. Martin, nutzen und gebrauchen in aller Gestalt, als vorsteht, ausgenommen, daß man im Sommer kein Brennholz führe; die Ramersberger zc. sollen sich im Sommer mit einem engen

„Menweg“ (=Fährweg) begnügen lassen und Jakob Herlig oder der Besitzer der Rüte solle den Weg so machen, daß man den gebrauchen und „gemennen“ möge; 3. will man den Weg brauchen, um zu oder von Alp zu fahren, so soll man allweg einen Hirten oder Treiber haben, daß man darin schone und vorwärts fahre; 4. die Ramersberger zc. mögen den Weg durch die Matte gebrauchen mit ihren Geißen und anderm Vieh von und zu ihren Weiden, wann und wie sie das beehrten, wie man einen Artweg gebrauchen soll, mit den Worten, daß man im Sommer mit dem Vieh bei dem Hag hinauffahre, wo es am allerunschädlichsten ist, auch nicht ohne Hirten, und man soll fürderlich fahren; die in ihre Weiden, Alungen nicht aufzutreiben haben, denen geben wir keinen weitem Zulatz; 5. fährt man zu oder von Alpen oder Weiden mit Geißen oder anderm Vieh, so soll man die Thüren oben und unten vermachen, daß kein Schaden erfolgt, sonst kann Herlig oder der Besitzer von der Rüte klagen; 6. Herlig ist das Recht vorbehalten, den Weg auf die nächsten anstößenden Güter zu werfen, doch soll er das mit Recht innerhalb Jahresfrist thun; 7. Jakob Herlig ist die Aberwahl gelassen, ob er die Rüte den Ramersbergern um die Rauffsumme lassen wolle, indem sie ihm die Kosten und den Schaden abtragen, als es nöthig, und er mit Recht und Eid behalten dürste.

Beide Partheien beehrten die Urkunde.

Gegeben Dienstag vor Pfingsten.

Siegler: Niklaus Imfeld, Landammann. Jenni Dmli, Landschreiber.

Das Siegel ist beschädiget.

23.

1569, 9. Januar.

(Orig. Pergam.)

Die Rätth und gemeinen Kirchgenossen zu Sarnen in Unterwalden ob dem Kernwald geben den Theilern von Ramersberg, da diese bei dem Zehentloßkauf im ganzen Kirchgang von Sarnen (vorbehalten einiges Korn und den Primizplappart) ihren Theil ausgerichtet und zu Gölten geschlagen hatten, eine Quittung.

Die dreierlei Korn, welche vorbehalten sind, stehen im Jahrszeitbuch.

Siegler: Johannes Wirz, Altlandammann.
Das Siegel hängt.

24.

1590, 8. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Johannes Kossacher, dieser Zeit Landammann, Nikolaus von Flue, Altsäckelmeister und Heinrich Bucher, alle drei des Rathes und Geschworne von den Fünfzehen sprechen in einem den Howald, dessen Marchen und den Holzschlag betreffenden Streit, den Caspar Jakob, Altlandammann und Hans von Na, des Rathes und Theilervogt im Namen der Schwändi mit Matthäus Riser, des Rathes und Theilervogt der Ramersberger, führten.

Die Marchen zwischen den Theilern in der Schwändi und in Ramersberg werden festgesetzt. — Von der Einmatt die Höhe hinauf bis zur Einmattgüz und von dort die Höhe und alle Grate hin bis auf eine Höhe oder einen Büel, der einen Scheibenschuß neben der Dügstenfluo ist, auf dieser Höhe soll man einen Marchstein setzen, von da neben an den Nemerbülsee und von diesem See hinauf den Stein, wo das Kreuz, und der auf der Furegg steht, von diesem Stein hin auf Nacken zunächst in den Bach, von diesem Bach „hinter sich und obsich“ in den Sinwellenbrunnen, von da vorwärts auf die Egg an die große Flue, die ein Kreuz hat, von da von einem bekreuzten Stein zum andern, und vom letzten Stein nieder in die Kännel. — Alle Briefe, die der Marchen halben gemacht worden, sollen füro null und nichtig sein.

Gegeben Donnerstag vor St. Martin.

Siegler: Johannes Kossacher.

Das Siegel hängt.

25.

1598, 4. Hornung.

(Orig. Pergam.)

Melchior Rüser, des Rathes, und Wendel Rüser behaupten im Namen des ganzen Theiles von Ramersberg dem Föhnderich

Sebastian Wirz, des Raths und Dorfvoigt, Heini Wirz und dem ganzen Freitheil zu Sarnen gegenüber vor den Fünfzehen, daß die Ramersberger, welche Güter unter ihnen hätten, auch nach Bescheidenheit Antheil an dem Zimmerthal haben sollten.

Spruch: Erstens solle der Brief von 1539 bei seinen Kräften bleiben; und so die Ramersberger Güter haben, die in der Freitheiler Steuer und Rodel sind, so sollen sie auch Gewalt haben, das Zimmerthal, es sei unter dem Kreuzweg oder darob, zu nutzen und zu brauchen, wie ein Freitheiler, allweg nach Billigkeit.

Siegler: Kaspar Jakob, der Zeit Landammann.

Das Siegel hängt.

26.

1634, 18. Horn.

(Orig. Pergam.)

Vor Hauptmann Bartholomäus von Deschwanden, der Zeit Statthalter, und den Fünfzehen von Unterwalden ob dem Kernwald erscheinen Jung-Matthä Kisser, Theilervogt von Ramersberg eins, — und Melchior Berwert für sich und diejenigen, welche Güter in Ramersberg hatten — anders Theils. Letztere wollen den Erstern nicht erlauben, zwischen dem Hochwald und Sommerweiden besserer Bequemlichkeit wegen einen Hag zu stellen.

Erkennt: Man bleibe bei dem schon darüber ergangenen Urtheil des Geschwornengerichtes; sie sollen den Hag also haben und ferners erhalten mögen, wie der jetzt ist; — doch sollen sie das Vieh insgemein etwann acht Tage früher, als sonst im Gebrauch gewesen, in selben ausgehagten Stück auftreiben, wohl aufsetzen und dann nicht länger als einen guten Monat lang schirmen, darnach wiederum insgemein, was jeder Sümmerig hat, eintreiben und den Sommer aus ehen lassen; und solange kein anderes Urtheil, das solchem Hage zuwider wäre, vorgewiesen wird, sollen die Theiler in Ramersberg des Hages halber diese Gerechtigkeit haben mögen.

Actum den 18. Hornung 1634.

Es siegelt Hauptmann Bartholomä von Deschwanden mit seinem Sekretinsiegel.

Hängt beschädigt.